

OSTEUROPÄISCHE FILMTAGE DRESDEN

PERSPEKTIV
WECHSEL
ERFAHREN

TRIBUTE
TO FRANK

ZU GAST:
SLOWAKEI
IM KINO

07.-15.11.2020



KinoFabrik e.V.

Filmtheater
SCHAUBURG
www.schauburg-dresden.de

Was für ein Jahr!

Corona hält uns in Atem, die Kinos sind monatelang geschlossen und wir verlieren durch den Tod von Frank Apel unseren guten Freund, Ideengeber, Mitgestalter und letztlich unsere Heimstatt im Kino in der Fabrik. Wir sind darum umso dankbarer, dass auch in diesem Jahr die Osteuropäischen Filmtage stattfinden können – zum achten Mal – und erstmals in der Schauburg.

Der Schwerpunkt „**Perspektivwechsel**“ steht nicht nur passenderweise für den Ortswechsel der Filmtage, sondern auch für die Möglichkeit, durch Kino neue Perspektiven erfahrbar zu machen. Gerade in Zeiten der Corona-Reisebeschränkungen wird durch das Kino ein Ort der Begegnung mit fernen Ländern und Kulturen erschaffen und der individuelle Wechsel der eigenen Perspektive ermöglicht. Begeben Sie sich auf eine innere Reise, erfahren Sie neue Sichtweisen, lernen Sie neue Menschen kennen.

Als weiteren Höhepunkt haben wir die „Slowakei“ zu Gast. Dazu gibt es u.a. am 08.11.2020 zum *Europäischen Kinotag* einen „**Slowakischen Sonntag**“ mit ikonischen und aktuellen Filmperlen, einem Gastvortrag über die *„Entwicklung des slowakischen Filmes“* und slowakische Gaumenfreuden an der Bar.

In Erinnerung an unseren Freund Frank Apel zeigen wir zwei Werke, die ihm sehr am Herzen lagen: „Sibirjade“ (mit kleinem sibirischen Frühstück) und „Das gelobte Land“ mit „Moryc Welt“.

Auch **Dokumentarfilme** kommen nicht zu kurz. „When the war comes“ zeigt ein beunruhigendes Bild vom Aufstieg des Nationalismus durch eine paramilitärische Organisation. „Garagenvolk“ eröffnet einen Blick in Garagen im unwirtlichen Norden Russlands. Die Garage fungiert hier als die letzte Möglichkeit zur Selbstverwirklichung, als Fluchtpunkt und Sehnsuchtsort.

Besonders freuen wir uns, Ihnen die feierliche **MDM-Premiere von „Vater“** am 09.11.2020 um 19:00 Uhr präsentieren zu können.

Nun viel Spaß beim Lesen der Filmtexte und Planen Ihrer Kinobesuche. Trailer finden Sie auf unserer Website, einen „**Corona-Hinweis**“ auf Seite 13.

Gute Unterhaltung – wir sehen uns in der Schauburg.

Eva Grübel-Hoffmann, KinoFabrik e.V.

 **KinoFabrik e.V.**
Verein zur Unterstützung der Filmkultur
www.kinofabrik-dresden.de
info@kinofabrik-dresden.de

Alle verwendeten Bilder unterliegen den Copyright-Bestimmungen der jeweiligen Filmverleihe bzw. Rechteinhaber.

Veranstaltungsort:
Filmtheater Schauburg
Königsbrücker Str. 55, 01099 Dresden
Straßenbahn 7/8/13, Haltestelle „Bischofsweg“
Karten-Vorbestellung:
www.schauburg-dresden.de
Telefon: 0351/8032185

**PERSPEKTIV
WECHSEL**
ERFAHREN



Ziemlich beste Freunde in Jakutien

07.11. 19:30
13.11. 21:00

Die Sonne über mir geht nie unter

НАДО МНОЮ СОЛНЦЕ НЕ САДИТСЯ

Russland 2019, 119 min, OmU, Regie: Lyubov Borisova

Altan verbringt den ganzen Tag im Internet und träumt davon, ein YouTube-Star zu werden. Schließlich hat sein Vater genug davon und schickt den Sohn für einen Monat auf eine Insel im Eismeer, um dort Polarfüchse zu hüten. Allein mit sich und Satelliten-Internet auf einer einsamen Insel? Nicht ganz. Altan begegnet dort Baibal, einem alten Mann, der seine Familie verloren hat und seine letzten Tage auf der Insel verbringen will. Trotz unterschiedlichem Alter und Lebenswelten ist das der Beginn einer wunderbaren Freundschaft. Der Jüngere lernt zu verzeihen und Wünsche nicht aufzuschieben, der Ältere Begriffe wie „Follower“ und „Likes“. Jeden Abend verabschiedet sich Baibal zum Sterben und Altan hält ihm stets entgegen: „Bis morgen!“

Am Ende der Welt (zugegeben ist es nicht mehr Osteuropa) entspinnt sich eine bewegende Geschichte, die Spaß macht und zu Herzen geht und für einen magischen Moment mit ihren Protagonisten vom kargen Boden der Tundra abhebt. Der vermeintliche Rückzugsort im hohen Norden wird zum Ort einer ungewöhnlichen Begegnung. Altan und Baibal lernen voneinander und lachen gemeinsam. Und wir mit ihnen. – Im Kino gewesen und vor Glück geweint, vielleicht nicht immer vor Lachen.

 Deutsche Untertitelung: KinoFabrik e.V.

Eröffnungsfilm – präsentiert von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden



**MDM-
PREMIERE**
09.11.2020
19 UHR

09.11. 17:00
13.11. 19:00

09.11. 19:00
12.11. 21:00

Mutter zwischen Verlust und Hoffnung

Kein Weg zu weit

Stitches ŠAVOVI

Serbien/Slowenien/Kroatien/Bosnien u. Herzegowina 2019, 97 min, OmU, Regie: Miroslav Terzić

Niemand glaubt ihr, weder die Nachbarn, die Polizei, nicht einmal ihr Mann. Dennoch bleibt Ana stur und stellt eine Torte auf den Tisch. Ihre halbwüchsige Tochter wendet sich kopfschüttelnd ab. Auch ihr Ehemann will, dass sie das Thema fallen lässt. Ana feiert den Geburtstag ihres laut Auskunft des Krankenhauses direkt nach der Geburt verstorbenen Sohnes. 20 Jahre wäre er jetzt alt. Doch Ana glaubt, dass man ihr, wie anderen Frauen auch, das Baby weggenommen hat. Ein neuer Hinweis lässt Ana wieder Hoffnung schöpfen.

Vor einigen Jahren wurde in Serbien ein Skandal über systematischen Kindesraub öffentlich, dessen Aufklärung bis heute andauert, weil die Behörden noch immer mauern. Jahrzehntlang sollen in Krankenhäusern mithilfe eines Netzes aus Ärzten, Bestattern und Regierungsmitarbeitern Säuglinge verkauft und deren Eltern über ihren Tod informiert worden sein. Mit einer ausdrucksstarken Hauptdarstellerin erzählt Miroslav Terzić ruhig und gut beobachtet die Geschichte einer nicht aufgebenden Mutter.

OmU Deutsche Untertitelung: KinoFabrik e.V.

„Stitches“ und „Vater“ Ein universelles Thema: Was macht eine Mutter, einen Vater aus? Was sind sie bereit, für ihre Kinder zu geben? Wir haben zwei serbische Filme ausgesucht, in denen einmal ein Vater und einmal eine Mutter in beeindruckender Weise für ihre Kinder kämpfen und dabei trotz Willkür und Ignoranz nicht aufgeben.

Vater OTAC

Serbien/Kroatien/Deutschland/Frankreich 2020, 120 min, OmU, Regie: Srđan Golubović

Nachdem Nikolas Frau einen Selbstmordversuch unternommen hat, werden dem Gelegenheitsarbeiter seine beiden Kinder weggenommen und bei Pflegeeltern untergebracht, zunächst angeblich vorübergehend. Doch nach einer Begutachtung der Wohnverhältnisse befindet der Leiter des örtlichen Sozialamts, Nikola sei zu arm, um ein angemessenes Lebensumfeld für die Kinder zu gewährleisten. Der zurückhaltende Mann beschließt, eine Beschwerde beim Ministerium für Soziales in Belgrad einzulegen. Die 300 Kilometer dorthin will er zu Fuß zurücklegen. Er will den Behörden zeigen, wie weit er für seine Kinder zu gehen bereit ist – im wahrsten Sinne des Wortes.

Srđan Golubović erzählt nach einer wahren Begebenheit in authentischen, bewegenden Bildern von der Ungleichheit der Verhältnisse. Sein stiller, aber zäher Protagonist erforscht nicht nur das Land, sondern auch die Grenzen zwischen Recht und Unrecht. Entschlossen, seiner wachsenden Verzweiflung nicht nachzugeben, unternimmt der beharrliche Vater eine Heldenreise, die das Wort Held neu definiert. Ein Wahnsinnsfilm! Beeindruckend mit welcher Inbrunst und Starrsinn, aber ohne Gewalt der Vater für seine Kinder kämpft.

09.11. 19:00 **Feierliche MDM-Premiere von „Vater“** mit geplanter Liveschaltung zu Regisseur Srđan Golubović Moderation: Peter Beddies, MDR

PERSPEKTIV WÄCHSEL ERFAHREN



Hinter fremden Türen

10.11. 19:15
13.11. 17:00

Garagenvolk ГАРАЖАНЕ

Deutschland 2020, 95 min, OmU, Regie: Natalija Yefimkina

Was befindet sich in den Garagen im russischen Norden, wo sich zwischen Schnee und Beton unendliche Garagenfelder erstrecken? Natürlich keine Autos. Hinter rostigen Toren verbergen sich die geheimen Refugien des russischen Mannes als Projektionsflächen großer Träume.

Auf wenigen Quadratmetern entstehen alternative Lebensräume, Orte der Selbstverwirklichung und Zuflucht vor einem tristen Alltag jenseits des Polarkreises. Schrottsammler Ilja nutzt seine Garage als Werkstatt, Roman für seine Wachtelzucht, Pavel schnitzt Heiligenfiguren. Und Viktor hat seine in jahrzehntelanger Arbeit um vier unterirdische Stockwerke ergänzt. Die Garagen sind im Inneren so vielfältig wie die Träume ihrer Besitzer.

Der Dokumentarfilm der in Kiew geborenen Regisseurin zeigt witzige, unvorhersehbare, skurrile Szenen, die tragisch und heiter zugleich sind. Wir erhalten Einblick in einen exemplarischen, im Verborgenen liegenden Mikrokosmos. Der Rückzug ins Private als momentaner Gesellschaftszustand? Hier wird der Besitz gelagert, Kreativität und Eigenständigkeit gefeiert. Hier gibt es alles, und alles scheint möglich.

10.11. Nach der Vorführung: **В другой перспективе – Perspektivwechsel.**
19:15 Filmgespräch moderiert von Marina Scharlaj und Ilona Kunkel

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Slavistik der TU Dresden



Zufall oder Schicksal

10.11. 22:00
15.11. 20:00

Supernova SUPERNOVA

Polen 2019, 75 min, OmU, Regie: Bartosz Kruhlik

Eine morgendliche sommerliche Landstraße – ganz einsam im Irgendwo. Nichts passiert, die Luft flirrt, eine Kuh schiebt sich behäbig durch das Bild. Kein guter Ort für großes Kino?

Oh doch, denn in nur wenigen Minuten entwickelt sich hier aus einem eskalierenden Familienkrach und einem Verkehrsunfall eine Tragödie antiker Dimension, die in rasender Unumkehrbarkeit immer mehr Beteiligte in ihren Strudel zieht. Meinungen, Überzeugungen, Werte prallen mit wenig Mitgefühl aufeinander. In der Zeitung wären diese Ereignisse maximal eine Randnotiz wert. Die Kamera führt uns nah an die unendlich tragischen und schmerzhaften Ereignisse des Tages.

Dem Überraschungs-Debütanten und bisherigen Dokumentarfilmemacher Bartosz Kruhlik gelingt es, auf kleinstem Raum, mit sparsamer Ausstattung (Handkamera, Verzicht auf Musik und künstliches Licht) und einem kleinen, aus unverbrauchten Gesichtern bestehendem Ensemble nahezu in Echtzeit ein Drama zu entwickeln, das den Zuschauer förmlich einsaugt.

„Supernova“ zeigt den Mikrokosmos einer polnischen Dorfstraße als Abbild einer Gemeinschaft, wie sie überall existieren kann, und verweist im Titel auf eine Metaebene: Eine Supernova ist ein hell explodierender Stern kurz vor seinem Untergang, eine sterbende Welt – und gleichzeitig der Beginn von etwas Neuem.



**PERSPEKTIV
WECHSEL**
ERFAHREN

Surreale Reise mit reichlich Alkohol

07.11. 22:00
14.11. 19:30

Out OUT

Slowakei/Ungarn/Tschechien 2017, 88 min, OmU, Regie: György Kristóf

Ein Mann auf der Suche nach Arbeit und der Erfüllung seiner längst vergessenen Träume nutzt die Chance, ins Ausland zu gehen und gerät dabei in die seltsam absurden Ereignisse einer osteuropäischen Odyssee mit kaum mehr als seinem Schul-Russisch und einer alten Angelrute.

Nachdem der 50-jährige Familienvater Agoston, Teil einer ungarischen Minderheit, seinen Job in einer Fabrik in der Süd-Slowakei verloren hat, folgt er einem zwielichtigen aber verlockenden Angebot, als Schweißer in einer Werft in Lettland zu arbeiten. Die Reise – in der Hoffnung auf einen neuen Job – verwandelt sich in einen sich beschleunigenden Wirbelwind absurder Ereignisse von kurzen Begegnungen, neu gefundenen und wieder verlorenen Freundschaften, die Agoston all seinen Besitz und alles, was er einst für sein ganzes Leben hielt, entziehen. Agoston gibt jedoch seine Suche nach einem Einkommen nicht auf und beschließt, seinen Traum vom Fang eines großen Fisches zu verwirklichen.

Der Regisseur und Drehbuchautor György Kristóf sagt auf die Frage, warum der Film den Titel „Out“ hat: „Das war eine der ersten Ideen, sie steht auf der allerersten Seite meines Notizbuches. Sie definierte die Geschichte von Anfang an – ein Protagonist, der immer mehr und mehr aus der Gesellschaft aussteigt, ... aber vielleicht ist das für seine Ankunft notwendig.“

 Deutsche Untertitelung: KinoFabrik e.V.



**PERSPEKTIV
WECHSEL**
ERFAHREN

Auf der Suche nach Heimat

10.11. 17:00
14.11. 17:00

Ich komme nicht zurück Я НЕ ВЕРНУСЬ

Russland/Estland/Belarus/Kasachstan 2014, 110 min, OmU, Regie: Ilmar Raag

Anja möchte Karriere an der Universität machen, nicht zuletzt mit Hilfe einer Affäre mit ihrem Professor. Als ein früherer Freund Drogen bei ihr deponiert und die Polizei davon erfährt, steckt sie plötzlich in Schwierigkeiten. Sie versteckt sich in einem Waisenhaus, in dem sie früher selbst lebte. Hier lernt sie die jüngere Kristina kennen, die zu ihrer Großmutter nach Kasachstan will.

Gemeinsam reißen die beiden aus und begeben sich auf eine herausfordernde weite Reise, von Estland quer durch Russland. Anja zaudert anfangs, aber später ist sie entschlossen: „Ich komme nicht zurück“. Auf den endlosen Landstraßen entwickelt sich zögerlich eine Freundschaft zwischen den unterschiedlichen Waisenmädchen, sie stehen einander bei und fordern sich gegenseitig heraus. Beiden gemeinsam ist die verlorene eigene Kindheit und die wachsende Sehnsucht nach Familie, Heimat und Geborgenheit. Der Wunsch, die Großmutter zu umarmen, wird zum Ziel für beide.

Mit einer hervorragenden Kameraarbeit gelingt es Ilmar Raag, uns emotional an seine Protagonistinnen zu binden und so deren Suche nach einer heilen Familie mit zu durchleben. Sein Roadtrip führt durch raue Landschaften und Gefühlswelten und triumphiert nicht zuletzt dank seiner beiden wunderbaren jungen SchauspielereInnen.

 Deutsche Untertitelung: Institut für Slavistik der TU Dresden



Von Liebe und Grenzen

12.11. 19:00
14.11. 21:30

The Lawyer ADVOKATAS

Litauen 2020, 97 min, OmU, Regie: Romas Zabarauskas

Der erfolgreiche Anwalt Marius hat eigentlich alles, was er sich wünscht. Aber dennoch ist da eine Leere in seinem Leben, die er durch den Verlust seines Vaters noch stärker zu spüren beginnt.

Um seine Trauer zu bewältigen, sucht er online nach Gesellschaft und lernt über Videochat den charmanten Ali kennen, einen Flüchtling aus Syrien, der in einem Lager in Belgrad festsitzt. Zwischen den beiden ganz unterschiedlichen Männern entwickelt sich eine enge Beziehung. Doch die gesellschaftlichen Hürden, die zwischen ihnen stehen, stellen ihre gemeinsame Zeit auf eine harte Probe.

Es ist die erste baltische Filmproduktion, die homosexuelle Liebe in den Fokus nimmt (so wie kürzlich „Als wir tanzten“ als erster georgischer Film). Der Regisseur Romas Zabarauskas stellt eine authentische Liebesbeziehung dar, die viele Grenzen zu überwinden hat: kulturelle, gesellschaftliche, geografische und persönliche. Eine intime Suche nach einer Liebe, die frei ist von Stereotypen und sozialen Zwängen. Der Film ergründet dabei die tiefe Komplexität und Dynamik von Privilegien – privaten wie auch gesellschaftlichen Privilegien. „The Lawyer“ ist ein hochaktueller und dringender Filmbeitrag.

Auf die Frage, ob sein Film Kunst oder Politik sei, antwortet Romas Zabarauskas: „Es ist Kunst und Politik, weil jede Kunst politisch ist.“



PERSPEKTIV
WÄCHSEL
ERFAHREN

Urlaub in Zeiten der Flüchtlingsströme

09.11. 22:00
11.11. 17:15

Via Carpatia VIA CARPATIA

Polen/Tschechien/Nord-Mazedonien 2018, 75 min, OmU, Regie: Klara Kočaňska, Kasper Bajon

Piotr und Julia sind ein Paar der modernen Gesellschaft: Designer-Küche, gutes Essen, eingebunden in ihre Jobs. Kinder haben sie nicht, nur eine Schildkröte. Sie leben mehr nebeneinander als miteinander, aber sie wollen gemeinsam in den Urlaub in den Süden. Die Nachrichten über die Flüchtlingsströme im Jahr 2016 sind für sie weit weg, werden überlagert von der Fußball-EM und vom neuen US-Präsidenten Donald Trump.

Kurz vor der Abreise kommt Piotrs Mutter mit einer überraschenden Bitte zu ihnen und offeriert viel Geld als Überzeugungshilfe: sie sollen den syrischen Vater von Piotr aus einem Flüchtlingslager an der griechisch-mazedonischen Grenze nach Polen schleusen. Der Sohn hat diesen Vater noch nie gesehen, interessiert sich auch nicht für ihn. Aber den Wunsch der Mutter kann er nicht ablehnen. All-inclusive-Urlaub ade? Piotr und Julia brechen auf in den Süden, Angst und Zweifel über ihr Tun sind mit an Bord. Je felsiger das Land wird, umso holpriger wird ihre Reise.

Wir bleiben in diesem stellenweise improvisierten Roadmovie ganz nah bei den beiden eigentümlich unemotionalen Protagonisten, die der Flüchtlingsbewegung fast ebenso unbeteiligt gegenüberstehen, wie politische Vertreter ihres Landes. Ein ironisch-bitterer Kommentar über eine saturierte europäische Gesellschaft, der die Empathiefähigkeit abhandengekommen ist.

Osteuropäische Filmtage Dresden 2020		Seite	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
im Filmtheater Schauburg Dresden, Königsbrücker Str. 55, Tel. 0351/8032185			07.11.	08.11.	09.11.	10.11.	11.11.	12.11.	13.11.	14.11.	15.11.
Die Sonne über mir geht nie unter	Russland 2019, 119 min, OmU	P 03	19:30						21:00		
Stitches	Serbien/Slowenien/Kroatien/Bosnien Herzegowina 2019, 97 min, OmU	04			17:00				19:00		
Mit feierlicher MDM-Premiere am 09.11.2020											
Vater	Serbien/Kroatien/Deutschland/Frankreich 2020, 120 min, OmU	05			19:00			21:00			
Mit Gespräch nach dem Film am 10.11.2020											
Garagenvolk	Dokumentarfilm, Deutschland 2020, 95 min, OmU	P 06				19:15			17:00		
Supernova	Polen 2019, 75 min, OmU	07				22:00					20:00
Ich komme nicht zurück	Russl./Estl./Belarus/Kas. 2014, 110 min, OmU	P 09				17:00				17:00	
The Lawyer	Litauen 2020, 97 min, OmU	10						19:00		21:30	
Via Carpatia	Polen/Tschechien/Nord-Mazedonien 2018, 75 min, OmU	P 11			22:00		17:15				
Mit Gespräch nach dem Film											
Corpus Christi	Polen/Frankreich 2019, 116 min, OmU	P 19									17:00
Kinderfilm Away – Vom Finden des Glücks	Lettland 2019, 76 min	22	15:00								15:15
Zu Gast: SLOWAKEI IM KINO – Host: SLOVENSKO V KINE *											
Ich sitze auf einem Ast ...	Tschechoslowakei/BRD 1989, 110 min, OmU	14		15:00			21:30				
Mit Vortrag „Was ist los in der Slowakei? ... (im Film)“ am 08.11.2020											
Servants – Die Dienenden	Slowakei/Tschechien/Rum. 2020, 80 min, OmU	15		17:30				17:15			
Mit Einführung und Gespräch nach dem Film											
In Silence	Slowakei/Tschechien 2014, 90 min, OmU	16					19:00				
Out	Slowakei/Ungarn/Tschechien 2017, 88 min, OmU	P 08	22:00							19:30	
Scharlatan	Tschechien/Polen/Slowakei/Irland 2020, 118 min, OmU	17	17:00								
When the war comes	Dokumentarfilm, Tschechien/Kroatien 2018, 76 min, OmU	18		20:00							
Kinderfilm Der blaue Tiger	Tschechien/Slowakei/BRD 2011, 90 min, dt. Fassung	22		10:30						15:00	
Tribute to Frank											
Das gelobte Land	Polen 1975, 167 min, dt. Fassung	20		11:00							
Mit kleinem sibirischen Frühstück in der Pause											
Sibiriade	UdSSR 1979, 199 min, dt. Fassung	21									11:00

„Slowakischer Sonntag“
Europäischer Kinotag



Eintritt: 8 € / 7 € ermäßigt (außer Sonderveranstaltungen)
Kinderfilme: 5 €
Rabattkarte „5 Filme für 30 €“ (gilt nicht für Sonderveranstaltungen)
Sonderveranstaltung: Sibiriade mit Frühstück (15.11.): 12 €

Sprachfassungen: (Änderungen vorbehalten)
dt.F.: deutsche Synchronfassung
OmU: Original mit dt. Untertiteln

Karten-Vorbestellung:
www.schauburg-dresden.de
Telefon: 0351/8032185

*** Die Slowakei ist auch zu Gast an der Schauburg-Theke: mit Bier, Wein, Kofola/Vinea, Käse, Snacks** **P Perspektivwechsel**

Trotz „Corona“-Krise haben wir uns im Frühjahr entschieden, die Filmtage auch dieses Jahr zu organisieren, ohne zu wissen, wie die Situation im November sein wird. Natürlich werden wir auf alle Maßnahmen zum Schutz Ihrer Gesundheit achten. Wir hoffen zudem, dass alle Veranstaltungen wie geplant stattfinden und wir alle angekündigten Gäste vor Ort begrüßen können. Und dass wir Sie mit dem nötigen Abstand sehen. **Reservieren Sie am besten online über die Schauburg-Website.**

ZU GAST:
SLOWAKEI
IM KINO



Auf der Suche nach Glück

08.11. 15:00
11.11. 21:30

Ich sitze auf einem Ast und fühle mich wohl

SEDÍM NA KONÁRI A JE MI DOBRE

Tschechoslowakei/BRD 1989, 110 min, OmU, Regie: Juraj Jakubisko

Der Schauspieler Pepe und der Frontsoldat Prengel finden zufällig einen jüdischen Goldschatz in einem gerade erst gestohlenen Fahrrad. So beginnt Jakubiskos tragisch-komischer Rückblick auf die Nachkriegszeit und die 50er Jahre in der Slowakei. Es ist die turbulente Geschichte zweier Kriegsheimkehrer und der jungen stummen Ester, die einen KZ-Aufenthalt überlebte. Die Männer versuchen sich als Väter in einer menage-a-trois. Die drei durch den Krieg gezeichneten Heimatlosen versuchen gemeinsam, ihren Traum von Glück und Geborgenheit zu verwirklichen, während sie auch bei den neuen Machthabern in Ungnade fallen. Auch nach dem Schatz wird bereits gesucht.

Jakubisko drehte den Film kurz vor der Wende in der Tschechoslowakei. Als radikaler Autorenfilmer entwickelte er aus dem Geist der slowakischen Folklore anarchistisch-surreale Bildphantasien, mit denen er alte und neue Mythen seines Volkes und seiner Gesellschaft aufgreift. Jakubiskos Werk ist Zeugnis seiner doppelten kulturellen (tschechischen und slowakischen) Identität. Als „Fellini des Ostens“ gefeiert, ist der Meisterträumer hierzulande leider noch viel zu wenig bekannt.

OmU Deutsche Untertitelung: KinoFabrik e.V.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Slowaken in Sachsen e.V.

ZU GAST:
SLOWAKEI
IM KINO



Priesterseminar in Aufruhr

08.11. 17:30
12.11. 17:15

Servants – Die Dienenden

SLUŽOBNÍCI

Slowakei/Tschechien/Rum. 2020, 80 min, OmU, Regie: Ivan Ostrochovský

Die frühen 1980er in der ČSSR: Michal und Juraj finden sich als junge Seminaristen im Spannungsfeld zwischen Kirche und Politik wieder. Das kommunistische Regime droht, die Katholische Kirche zu zerschlagen, wenn sie sich nicht einer strikten Kontrolle unterwirft und Beschränkungen der Glaubens- und Meinungsfreiheit hinnimmt. Die beiden müssen sich entscheiden, ob sie ihrer Berufung und ihrem Idealismus treu bleiben oder sich dem Druck des Geheimdienstes beugen. Die Diener zweier Mächte und Glaubenssysteme treffen aufeinander, wenige Jahre vor dem Kollaps des totalitären Systems.

Beeindruckend ist die präzise Schwarz-Weiß-Ästhetik, die eine Film noir Atmosphäre erschafft. Die Blässe von Marmor und Gesichtern kontrastiert kunstvoll mit dem Dunkel der Nacht und den schwarzen Soutanen. Über die konkreten historischen Umstände hinaus ist der Film ein allgemeingültiger Weckruf, dass ethische Grundprinzipien und unterdrückende Strukturen niemals miteinander vereinbar sind.

OmU Deutsche Untertitelung: KinoFabrik e.V.

08.11.
17:30

Vor dem Film: Vortrag „Was ist los in der Slowakei? ... (im Film)“ von Terezia Klasova, Referentin des Slowakischen Film Institutes
Die slowakische Kinematografie: von den Anfängen in der Zwischenkriegszeit bis zur ihrer Auferstehung in den letzten Jahren.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Slowaken in Sachsen e.V.



ZU GAST:
SLOWAKEI
IM KINO

Die Kraft der Musik


11.11. 19:00

In Silence V TICHU

Slowakei/Tschechien 2014, 90 min, OmU, Regie: Zdeněk Jiráský

„In Silence“ erzählt mit großer visueller und musikalischer Kraft die Geschichte von fünf jüdischen Musik- und Tanztalenten vor und während der Machtergreifung des Nationalsozialismus in der Tschechoslowakei. Ihre Karrieren, ob bereits verwirklicht oder noch im Entstehen begriffen, finden einen melancholischen Wendepunkt. Die transformative Kraft der Musik erweckt Erinnerungen und Hoffnungen und erhellt die dunkelsten Tage der Weltgeschichte.

Die slowakische Musikwissenschaftlerin Agata Schindler, jetzt in Dresden ansässig, hat Jahre damit verbracht, die vergessenen Schicksale jüdischer Musiker und Musikerinnen aufzuzeichnen, deren Leben unvermeidlich vom Vormarsch des Nationalsozialismus geprägt war. Statt eines geplanten Dokumentarfilms über das Schicksal mehrerer jüdischer Musiker, entstand schließlich mit dem Regisseur Zdeněk Jiráský ein im Musicalstil gehaltener Spielfilm, der diese wahren Geschichten auf erschütternde und unvergessliche Art erzählt. Ein Film von großer emotionaler Wirkung und außergewöhnlich visueller Lyrik.

 Deutsche Untertitelung: Slowaken in Sachsen e.V.

11.11. 19:00 **Filmeinführung** durch die Musikwissenschaftlerin und Story-Autorin **Dr. Agata Schindler** sowie **Gespräch nach dem Film**

In Zusammenarbeit mit dem Verein Slowaken in Sachsen e.V.



Heiler oder Quacksalber?

07.11. 17:00

Scharlatan ŠARLATÁN

Tschechien/Polen/Slowakei/Irland 2020, 118 min, OmU, Regie: Agnieszka Holland

Ein prüfender Blick durch das Uringläschen und schon weiß Jan Mikolášek, der Wunderheiler, woran die bei ihm Ratsuchenden leiden. Die Menschen stehen Schlange und setzen all ihre Hoffnungen auf den Heiler, dem sie eine fast kultische Verehrung entgegenbringen. Zumal der stets korrekt gekleidete Mann nicht nur prophetische Fähigkeiten zu haben scheint, sondern auch ein Herz aus Gold.

Der Sohn eines Gärtners vertraut auf die Heilungskräfte der Natur und mischt aus Heilpflanzen und Kräutern Tees zusammen, die erstaunliche Erfolge zeigen. Doch genau diese Mischungen, die er seinen Patienten verabreicht, werden ihm eines Tages zum Verhängnis. Angeblich, so die tschechoslowakischen Sicherheitsbehörden, sollen durch seinen Tee zwei Menschen zu Tode gekommen sein. Was während der offensichtlich politisch motivierten Gerichtsverhandlung niemand ahnt: Mikolášek hat ein ganz anderes Geheimnis zu verbergen.

Auf Grundlage der Biografie von Jan Mikolášek (1889–1973) erkundet Agnieszka Holland die Geschichte einer historischen Person mit einer durchaus widersprüchlichen Persönlichkeit.

In Zusammenarbeit mit den Tschechisch-Deutschen Kulturtagen



Das eigene Grab geschaufelt?

08.11. 20:00

When the war comes AŽ PŘIJE VÁLKA

Tschechien/Kroatien 2018, 76 min, OmU, Regie: Jan Gebert

Ein Stück militanter Wahnsinn, mitten in Europa. Der junge Slowake Peter Švrček führt eine paramilitärische, nationalistische Gruppe junger Männer an. Mit dieser Truppe pöbelt er an der ungarischen Grenze gegen afrikanische Geflüchtete. Die, die dort um Schutz bitten, werden nämlich das Land in einen Krieg stürzen, so der (Irr-)Glaube der strammen Vaterlandsbewahrer. In ihrer Wahrnehmung versagen die Regierenden, indem sie die für sie offensichtliche Bedrohung nicht ernst nehmen. Švrček und seine Gefolgsleute dagegen wollen bereit sein für jedweden, oder irgendeinen, Ernstfall. Konspirativ trifft sich die Miliz der „Slovenskí Branci“ an Wochenenden im Wald. Dort ersetzen die Rekruten ihre Namen durch Nummern und lernen mit Waffen umzugehen, um sich selbst und alles, was ihnen wichtig ist, verteidigen zu können.

Diese jungen Slowaken organisieren sich abseits des Rechtsstaats und begehren gegen ihn auf. Mit militärischem und ideologischem Drill bereiten sie sich auf einen Ernstfall vor, den sie selbst kreieren. In seiner diskussionsanregenden Dokumentation nimmt Regisseur Jan Gebert uns mit in deren Welt und lässt uns durch deren Augen blicken. *FilmFestival Cottbus*

Der Film gehört zur Reihe „Von Frust und Freiheit“ des **30. FilmFestival Cottbus** (03.11. bis 08.11.2020)

In Zusammenarbeit mit dem FilmFestival Cottbus



PERSPEKTIV
WECHSEL
ERFAHREN

Frischer Wind im Pfarrhaus

15.11. 17:00

Corpus Christi BOŻE CIAŁO

Polen/Frankreich 2019, 116 min, OmU, Regie: Jan Komasa

Der 20-jährige Häftling Daniel lässt sich zwar im Gefängnis kaum eine Schlägerei entgehen, fällt aber beim Tischlern positiv auf. Während des Gottesdienstes findet er den Weg zum christlichen Glauben. Aufgrund seiner Straftaten kommt für den ambitionierten Neu-Christen allerdings keine Laufbahn als Priester in Frage. Als der junge Mann in ein Dorf geschickt wird, um dort in einem Sägewerk zu arbeiten, schlägt er dem Schicksal ein Schnippchen. Kurzerhand übernimmt Daniel die vakante Priester-Stelle und kümmert sich fortan um die kleine Gemeinde. Für diese ist die Ankunft des vermeintlichen neuen Pfarrers eine Chance, endlich ein traumatisches Ereignis hinter sich zu lassen. Sein unkonventioneller Stil kommt anfangs gut an, die Situation droht aber zu eskalieren, als er sich mit dem Bürgermeister anlegt.

Das Leben selbst liefert die besten Drehbücher, der Film beruht auf einer wahren Begebenheit. Emotional, einfühlsam und auch brutal wechselt der Fokus zwischen dem Einzelnen und der Gemeinschaft. Vor allem der grandiose Hauptdarsteller Bartosz Bielenia bleibt im Gedächtnis – verletzlich und brutal, ehrlich und doch nicht alles preisgebend.

15.11. Nach der Vorführung: **Inna perspektywa – Perspektivwechsel.**
17:00 Filmgespräch moderiert von Bogumila Patyk-Hirschberger

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Slavistik der TU Dresden



TRIBUTE
TO FRANK

Blüten des Frühkapitalismus

08.11. 11:00

Das gelobte Land ZIEMIA OBIECANA

Polen 1975, 167 min, dt. Fassung, Regie: Andrzej Wajda

Vielleicht hat in einigen Dresdner Kreisen der Name eines Protagonisten dieses Filmes mehr Bekanntheit erlangt als der Film selbst. „Moryc Welt“ schrieb Kolumnen, kommentierte die Auswertungen der Rumpelkammer-Filmquizze oder legte im Schwarzen Salon Musik zum Tanzen auf – seine ganz persönliche Lieblingsmusik, nahezu unbeeinflusst vom Musikwunsch seiner Gäste. Frank Apel nutzte das Pseudonym Moryc Welt auch für politische Statements.

In „Das Gelobte Land“ ist Moryc Welt einer jener drei Männer, die im industriellen Aufschwung des ausgehenden 19. Jahrhunderts in Łódź eine Fabrik bauen. Sie gehen im wahrsten Sinne des Wortes über Leichen und schwören unter der Fuchtel des Geldes nicht nur Gott ab. Als ihre Fabrik schon kurz nach der Eröffnung wieder abbrennt, lassen sie sich davon nicht beirren, denn schon lange haben sie erkannt, wie diese Welt funktioniert.

„Das Wort ‚Kapitalismus‘ wird nie erwähnt, aber die Perversität der Macht des Geldes wird opulent dargestellt und eine wichtige Rolle spielt dabei die Musik von Wojciech Kilar. Herrliche Walzer, wenn die Reichen brillieren, und eine schneidend böse Musik, wenn die armen Proleten an die Maschinen müssen. ... Die größte Schauspielleistung, die mir je von einem Film in Erinnerung blieb, bietet Wojciech Pszoniak als Moryc Welt.“ Frank Apel

„Das gelobte Land“ war in den Augen von Frank Apel einer der bedeutendsten Filme aller Zeiten. In seiner Ewigen-Bestenliste rangiert der Film auf Platz 2.



TRIBUTE
TO FRANK

Aufwühlendes Epos voller Emotionen

15.11. 11:00

Sibiriade СИБИРИАДА

UdSSR 1979, 199 min, dt. F., Regie: Andrej Michalkow-Kontschalowski

Kein anderer Kinomacher hat sich so um die Bekanntheit der „Sibiriade“ verdient gemacht wie Frank Apel. Ob Tage des sowjetischen Filmes, Russische Filmwoche, Asien-Filmfest oder nun die Osteuropäischen Filmtage – Dresden wurde zur Kinohauptstadt der „Sibiriade“. Nahezu jedes Jahr ist das opulente Werk hier zu sehen und macht es so zeitlos, wie es der ewige Alte im Film ist. Berühmt-berüchtigt wurde auch das zugehörige deftige Frühstück.

Nie wurde Frank müde, von dieser Anekdote zu berichten;

„Auf einem Festival trafen sich drei bedeutende Regisseure. Der Italiener Bertolucci, der Amerikaner Coppola und der Russe Kontschalowski. Bei einem gemeinsamen Umtrunk beschlossen sie, jeder solle ein Epos über seine Heimat drehen. Herausgekommen sind die grandiosen Werke „1900“ und „Der Pate“. Doch das größte dieser drei Werke ist „Sibiriade“.“ Frank Apel

Bei jeder Aufführung schlich sich Frank gegen Ende in den Kinosaal, um mitzuerleben, wie Nikita Michalkow zur Musik von Eduard Artemjew den Ur-mächten Feuer und Öl trotzte. Jedes Mal kam er völlig ergriffen wieder heraus. Erzählt wird am Schicksal zweier verfeindeter Familien die Geschichte Sibiriens von der Zarenzeit bis in die 1970er Jahre. Politik und Poesie, Liebe und Gewalt, Hass und Opfermut – ein bildgewaltiges Meisterwerk.

Mit kleinem sibirischen Frühstück in der Pause



Eintritt: 12 €

Bitte vorbestellen!



Kinder & Tiere

08.11. 10:30
14.11. 15:00

Der blaue Tiger

MODRÝ TYGR

Tschechien/Slowakei/BRD 2011,
90 min, dt.F., Regie: Petr Oukropec

Wie eine vergessene Insel liegt ein alter botanischer Garten inmitten einer lauten Stadt. Die neunjährige Johanna lebt dort mit ihrer Mutter und ihrem besten Freund Mathias, dem Sohn des wortkargen Gärtners. Just als ein gemeiner Bürgermeister den paradiesischen Garten abreißen lassen will, um dort einen Vergnügungspark zu bauen, taucht ein blauer Tiger in der Stadt auf und gefährdet diesen Plan. Es scheint, dass nur der Tiger den Garten retten kann. Jetzt ist es an Johanna und Mathias, den Tiger vor dem Bürgermeister und seinen Handlangern zu beschützen.

Petr Oukropec erzählt in märchenhaft schönen Bildern die zauberhafte Geschichte der kleinen Johanna, die versucht, ihre naturbelassene und liebevoll chaotische Welt zu beschützen. Kunstvolle und detailreiche Animationen und Bauten bebildern ihre Fantasien und Träumereien.

FSK ab 0 Jahre, empfohlen ab 6 Jahre



Wie ein Traum

07.11. 15:00
15.11. 15:15

Away – Vom Finden des Glücks

PROJĀM

Lettland 2019, 76 min, ohne Dialog,
Regie: Gints Zilbalodis

Ein Junge erwacht, an einem Fallschirm hängend, auf einer einsamen Insel. Er weiß nicht, wie er dort hin kam und wie er den Ort wieder verlassen kann. Ein bedrohliches schwarzes Ungetüm kommt langsam aber unaufhaltsam immer näher. Auf der Flucht vor dem gigantischen Schatten findet er ein Motorrad und eine Tasche mit nützlichem Zubehör, und schon bald gesellt sich ein kleiner gelber Vogel zu dem ratlosen Jungen. Damit beginnt eine traumartige Reise auf zwei Rädern quer durch die Insel, über spiegelnde Seen, blühende Felder, schroffe Berge und endlose Brücken, immer auf der Suche nach dem einzigen Weg, der wieder nach Hause führen könnte. Doch der stumme Gigant hinter ihnen gibt nicht auf. Er kommt näher und näher...

„Away“ ist ein einzigartiger, inspirierender Animationsfilm – spannend, minimalistisch, ohne Worte.

FSK ab 6 Jahre, empfohlen ab 8 Jahre

Applaus! Wir danken für die Unterstützung und Partnerschaft der Osteuropäischen Filmtage Dresden 2020:

gefördert durch
das Amt für Kultur und
Denkmalschutz



Dresden.
DIE STADT

SCHAUBURG Filmtheater
www.schauburg-dresden.de



Ostsächsische
Sparkasse Dresden



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN
INSTITUT FÜR
SLAVISTIK



Film
Festival
Cottbus



Slowaken in Sachsen / Slováci v Sasku e.V.



POLNISCHES
INSTITUT BERLIN
FILIALE LEIPZIG



SLOVENSKÝ
FILMOVÝ ÚSTAV
SLOVAK FILM
INSTITUTE



ÚRAD
PRE SLOVÁKOV
ŽIJÚCICH
V ZAHRAŇIČÍ

FURIA FILM

TDKT

buntemedien.de

HIER STECKT
WAS DRINK!

KINO
KALENDER DRESDEN
www.kinokalender.com

... und allen, die uns
beim Crowdfunding
unterstützt haben!

MACH'S GUT,
UND DANKE!

KIF
Kino in der fabrik

WIR VERTEILEN FLYER



Plakate
übrigens
auch!

HIER STECKT
WAS DRIN!

buntemedien.de